

***Masterplan
des Kompetenzzentrums Havelland
2010 – 2012***
- Agentur für bürgerschaftliches Engagement -

Vorwort

Leitbild - Auftrag - Grundsätze der Arbeit

Strategische Ziele und Projekte

- 1 In allen Regionen des Landkreises Havelland Koordinierungsstellen für bürgerschaftliches Engagement aufbauen bzw. vorhandene Koordinationsstellen weiterentwickeln
- 2 Mit ehrenamtlichen Initiativen ein möglichst lebenslanges Wohnen zuhause sichern
- 3 Mit Qualifizierung bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen stärken
- 4 Mit ehrenamtlichem Mentoring Berufschancen junger Menschen im Havelland verbessern
- 5 Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement stärken und verbreitern

Fortschreibung des Masterplans

VORWORT

Der demographische Wandel und seine weitreichenden Konsequenzen sind schon seit längerem zu einem Thema von Politik und Wirtschaft geworden und aus der öffentlichen Diskussion nicht mehr weg zu denken. Pauschale Antworten und Lösungen gibt es nicht, sondern jede Region ist gefordert, hier Wege zu entwickeln, die ihren spezifischen Voraussetzungen und Strukturen entspricht.

Auch das Havelland steht vor dieser Aufgabe. Um aus den vielen bereits vorhandenen Ansätzen ein regionales Konzept zu entwickeln, das flächendeckend wirkt und eine bedarfsgerechte Daseinsvorsorge sicherstellt, wurde vom Landkreis ein Demografieprojekt ins Leben gerufen, an dem neben verschiedenen Modellregionen und diversen Organisationen sowie Einrichtungen auch die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe maßgeblich beteiligt ist.

Dadurch kommen mit diesem bedeutsamen Vorhaben auch auf das Kompetenzzentrum Havelland, welches in der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe angesiedelt ist, zahlreiche neue Aufgaben des bürgerschaftlichen Engagements zu. Es bedeutet, alle Kräfte und Aktivitäten ehrenamtlicher Angebote und Unterstützung für Bürger zielgerichtet zu koordinieren, zu bündeln und transparent darzustellen.

Es ist ein besonderes Anliegen des Kompetenzzentrums über das gegenwärtig bestehende bürgerschaftliche Engagement hinaus in allen Regionen des Havellandes Menschen dafür zu gewinnen, mit eigenen Vorstellungen und Ideen aktiv zu werden. Ganz besonders gilt dieses Bestreben der Entwicklung ländlicher Räume im Landkreis Havelland.

Der vorliegende Masterplan hat das Ziel, auch in den kommenden Jahren die kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements anzuleiten und bisherige Bereiche auszubauen sowie neue Bereiche dafür zu erschließen und diese an strategischen Zielen und Vorhaben zu orientieren. Der Masterplan stellt gewissermaßen die „Generallinie“ dieser Entwicklungsperspektive dar. Er soll den Orientierungsrahmen für Ziele und Aktivitäten und den entsprechenden Einsatz der Akteure in den nächsten drei Jahren bilden. Gleichzeitig stellt er ein Instrument dar, um den Erreichungsgrad unserer Vorhaben messen und daraus wiederum Konsequenzen für die nachfolgende Zeit ableiten zu können.


Jörg Grigoleit


Michael Rabe

Leitbild - Auftrag - Grundsätze der Arbeit

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist auf das Engagement jedes und jeder Einzelnen angewiesen. Gesellschaftliche Herausforderungen, wie sie der demografische Wandel mit sich bringt, können nur miteinander angepackt werden. Es ist unser Anliegen, einen Dialog zwischen den Generationen zu verwirklichen, aus dem sich im Lebensalltag vielfältige Formen nachbarschaftlicher Alltagshilfen ergeben. Nicht zuletzt kann es auf diese Weise am leichtesten gelingen, eine Kultur gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Respekts ständig neu zu beleben.

An diesem Prozess sollen alle Bevölkerungsgruppen beteiligt sein, um so das gemeinsame Wirken von Alt und Jung für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft sowie den wechselseitigen Einsatz der jeweiligen Stärken, gerade in ländlichen Regionen und Kommunen, aktiv voranzutreiben.

Wir setzen uns für eine Anerkennungskultur in Bezug auf bürgerschaftlich engagierte Menschen ein. Wir setzen uns ebenso dafür ein, ihnen bestmögliche Qualifizierung und Weiterbildung zukommen zu lassen: Bürgerschaftliches Engagement braucht gute Rahmenbedingungen und Investitionen in die Menschen.

Unseren Auftrag sehen wir darin, Vorschläge für geeignete Rahmenbedingungen und Strukturen für bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Havelland zu unterbreiten und umsetzen zu helfen. Darüber hinaus zeigen engagierte Einzelpersonen und zivilgesellschaftliche Institutionen oder Initiativen zunehmendes Interesse an professioneller Qualifizierung, Begleitung und Unterstützung, um eine nachhaltige Freiwilligenkultur zu erreichen und weiter auszubauen. Auf diesem Gebiet ehrenamtliche Arbeit zu stärken und so Nachhaltigkeit zu erreichen, ist ein besonderes Anliegen des Kompetenzzentrums. Hierbei sind alle Altersgruppen und gesellschaftliche Schichten in städtischen wie gleichermaßen ländlichen Regionen angesprochen.

Unsere Aktivitäten umfassen Beratung, Begleitung, Vermittlung und Begleitung sowie Qualifizierung von Menschen, die freiwillig aktiv sein wollen.

Wir bieten Organisationen und Initiativen, die bereits mit Freiwilligen arbeiten oder Freiwillige für ihre unterschiedlichen Aufgaben suchen, Beratung und Moderation an. Wir entwickeln und führen eigene Projekte durch, die sich besonders durch kontinuierliches Engagement, Nachhaltigkeit und eine enge Kooperation mit lokalen

Trägern auszeichnen. Darüber hinaus unterstützen wir Freiwillige dabei, eigene Projektideen zu verwirklichen.

Wir sind Plattform und Koordinationsstelle für innovative Projektideen und neue Kooperationen und leisten Vernetzungsarbeit auf lokaler und regionaler Ebene. Gemeinsam mit Einrichtungen der landes- und bundesweiten Freiwilligenförderung möchten wir uns fachlich weiterentwickeln und die Wahrnehmung der Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gesellschaft stärken.

Wir werben aktiv für bürgerschaftliches Engagement und setzen dabei wichtige Impulse für die Entwicklung und Etablierung einer zeitgemäßen Freiwilligenkultur.

Wir machen auf die Herausforderungen des demografischen Wandels in unserem Verantwortungsbereich und darüber hinaus aufmerksam. Wir regen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit, speziell für die Belange älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen, an und bringen Bedürfnisse und Kompetenzen der Älteren und Jüngeren in Erfahrung, um diese in den Prozess der Zukunftsgestaltung einzubeziehen.

Unsere Arbeit ist von folgenden Grundsätzen geleitet:

- Die ehrenamtliche Arbeit engagierter Bürger und Bürgerinnen ist gemeinnützig und unentgeltlich. Sie stiftet Sinn und bildet soziales Kapital.
- Wir sind offen für alle Ideen, Formen und Tätigkeitsfelder des bürgerschaftlichen Engagements, soweit es die Menschenwürde und demokratische Grundsätze achtet.
- Wir arbeiten überkonfessionell und parteiübergreifend.
- Wir achten auf die Einhaltung von Qualitätsstandards des Freiwilligenmanagements. Sie entsprechen den Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen.
- Mit uns anvertrauten finanziellen und sachlichen Mitteln gehen wir sorgsam um.
- Wir geben Acht, dass bürgerschaftliches Engagement immer eine ergänzende und unterstützende Tätigkeit bleibt. Bürgerschaftliches Engagement ist kein Ersatz für staatliches und professionelles Handeln.
- Wir vermitteln bürgerschaftlich interessierte Bürger und Bürgerinnen an gemeinnützige Projekte und Organisationen sowie Einrichtungen.
- Im Kompetenzzentrum für bürgerschaftliches Engagement arbeiten Hauptamtliche und Freiwillige miteinander an gemeinsamen Aufgaben; die Arbeit ist geprägt von Transparenz, Kooperation und gegenseitigem Respekt.

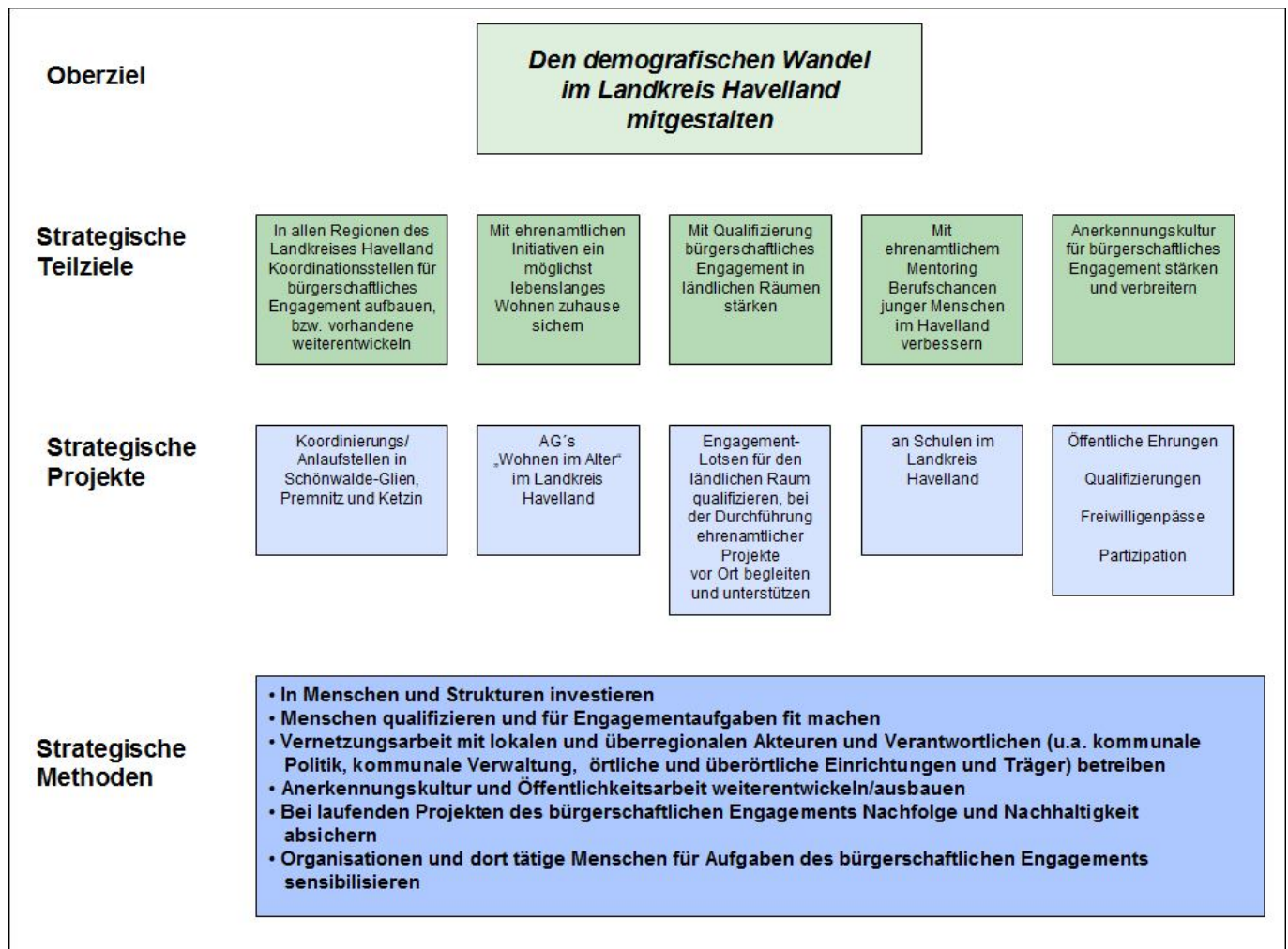
Strategische Ziele

Oberziel der Arbeit des Kompetenzzentrums ist es, den demografischen Wandel mitzugestalten. Diesem Oberziel ordnen sich die nachstehend genannten fünf strategischen Teilziele zu:

1. Koordinationsstellen für bürgerschaftliches Engagement in allen Regionen des Landkreises Havelland aufbauen bzw. vorhandene Koordinationsstellen weiterentwickeln.
2. Mit ehrenamtlichen Initiativen Bürgern und Bürgerinnen ein möglichst lebenslanges Wohnen zuhause sichern.
3. Mit Qualifizierung bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen stärken.
4. Mit ehrenamtlichem Mentoring Berufschancen junger Menschen im Havelland verbessern.
5. Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement stärken und verbreitern.

Die o.g. Zielebenen zur Verwirklichung vielfältigen bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Havelland und die demgemäß auf der Handlungsebene zugeordneten strategischen Projekte sowie Methoden sind der nachstehenden Grafik zu entnehmen:

Strategische Ziel- und Handlungsebenen des Masterplanes 2010 bis 2012:



Strategische Teilziele und strategische Projekte

Teilziel 1:

In allen Regionen des Landkreises Havelland Koordinationsstellen für bürgerschaftliches Engagement aufbauen bzw. vorhandene weiterentwickeln.

Sachverhalt

Die Herausforderungen des demografischen Wandels sind für den Landkreis Havelland mit Blick auf steigende Inanspruchnahme unterstützender Leistungen der Daseinsvorsorge durch die Bürger und damit einhergehende finanzielle Belastungen erheblich. Kommunen in ganz Deutschland werden in Zukunft starken finanziellen und personellen Belastungen gegenüberstehen. Überall wird es notwendig werden, in Ergänzung zu kommunalen Leistungen auch auf Eigeninitiative der Bürger in den städtischen und ländlichen Regionen zu setzen.

Es geht darum, mit bürgerschaftlichem Engagement staatliche Daseinsvorsorge ergänzende Unterstützung vor Ort zu schaffen und vorhandene professionelle Unterstützungs- und Hilfeangebote zu stabilisieren bzw. professionelle Hilfe noch wirksamer zu machen. Um das zu erreichen, müssen professionelle, kommunale und ehrenamtliche Akteure von Anfang an eng zusammenarbeiten und ihre Aktivitäten miteinander abstimmen.

Vor allem in den ländlichen Regionen müssen Strukturen und Leistungsdichte der Daseinsvorsorge in Orientierung an schrumpfende Bevölkerungszahlen teilweise zurückgenommen werden. Hier wollen wir mit niedrighwelligen ehrenamtlichen Angeboten im örtlichen Gemeinwesen tätig werden u.a. mit dem Ziel, dass ältere Menschen länger in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können und junge Menschen und Familien nicht abwandern. Dafür werden eigene Konzepte und praktische Lösungen benötigt.

Auf lokaler Ebene tradiertes bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt müssen oftmals zusammengeführt und für neue Formen der Betätigung geöffnet werden, um so auch Menschen anzusprechen, die sich zeitlich befristet und für ein bestimmtes

Projekt engagieren wollen. Dazu bedarf es auch neuer Partnerschaften zwischen Einzelpersonen und Institutionen und Einrichtungen vor Ort. (Seniorenbeiräte, Ämter und Gemeinden, Gremien und Einzelpersonen, Bildungseinrichtungen, Vereine, Verbände, Bürger). Hier gibt es viele Schnittstellen, an denen bessere Koordination und Kooperation zu neuen attraktiven und bedürfnisgerechteren Angebotsmischungen und insgesamt zu einer Qualitätsverbesserung führen können. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es regionaler, ehrenamtlich aufgestellter Koordinierungsstellen vor Ort, die gegebene Bedarfs- und Interessenlagen der Menschen aufspüren und zusammen mit professionellen Akteuren vor Ort Handlungsansätze und Lösungen für breit gefächertes ehrenamtliche Angebote ermitteln und hierfür bürgerschaftlich Engagierte gewinnen.

Strategische Projekte

- Schaffung regionaler Stützpunkte ehrenamtlich aufgestellter Teams, insbesondere im ländlichen Raum. Im ersten Schritt bis Mitte 2011 Schaffung von regionalen Stützpunkten in Premnitz, Rhinow, Friesack, Schönwalde-Glien, Pausin und Ketzin.
- Bildung von regionalen Netzwerken mit dem Ziel, Handlungsbedarf und Aktivitäten abzustimmen, um bürgerschaftliches Engagement vor Ort auszubauen.
- Evaluierungsmaßnahmen im Jahr 2012

Beteiligte

Landkreis Havelland; Havelland Kliniken Unternehmensgruppe; Bürgermeister, Amtsdirektoren und Ortsvorsteher; Presse- und Medien; diverse Landesbehörden; Einrichtungen, Vereine, Verbände, Initiativen; Bildungseinrichtungen; ehrenamtlich engagierte Bürger und Bürgerinnen

Teilziel 2:

Mit ehrenamtlichen Initiativen ein möglichst lebenslanges Wohnen zuhause sichern

Sachverhalt

Im Rahmen des demografischen Wandels wird mehr barrierearmer/-freier Wohnraum für immer mehr ältere Menschen benötigt. Das gilt insbesondere auch für die Städte wie z. B. Falkensee, in der die Zahl der Menschen im Seniorenalter bzw. im sehr hohen Alter in den kommenden Jahren beschleunigt zunimmt. Viele Bürger wissen jedoch nicht, welche Wohnmöglichkeiten es überhaupt für ältere Menschen gibt.

Aber auch in den ländlichen Regionen des Havellandes wird barrierefreies Wohnen im Alter zunehmend ein wichtiges Thema. In aller Regel wünschen Senioren und Seniorinnen, in ihrer Wohnung so lange wie möglich bleiben zu können. Jedoch fühlen sie sich unsicher, was zu unternehmen ist, um die Wohnung barrierefrei zu gestalten, vor allem aber, wie solche Maßnahmen zu finanzieren sind. Außerdem sind ergänzende Prüfungen und Klärungen erforderlich, ob das soziale Umfeld für Seniorinnen und Senioren geeignet ist und welche Pflege- und Serviceleistungen wohnortnah zur Verfügung stehen. Entsprechende Beratungsstellen für all diese Probleme gibt es in aller Regel noch nicht. Wir wollen Menschen zu Beginn bzw. im bereits erreichten Seniorenalter über die verschiedenen Wohnformen aufklären und sie unterstützen, ihren Wunsch zu realisieren.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, schon Menschen ab 50 Jahre – oder auch jüngeren Alters - für das Thema „Wohnen im Alter“ zu sensibilisieren. Zum Beispiel, wenn über einen Wohnungswechsel nachgedacht wird, weil die Wohnung oder das Haus zu groß geworden sind, da die Kinder ausgezogen sind. Wenn, wie uns häufig gesagt wird, die Menschen sich erst mit diesem Thema beschäftigen, wenn der Notfall eingetreten ist, so ist dies sicher zu spät! Dann haben sie oft keine Wahl mehr. Oder ein jüngerer Mensch ist nach einem Unfall oder durch eine Krankheit in seinem Leben eingeschränkt oder eine Familie betreut ein behindertes Kind. Auch hier stellen sich die gleichen Probleme wie für die älteren Menschen. Und insofern gilt unser Hilfsangebot nicht nur den Senioren.

Strategische Projekte

- Evaluierungsmaßnahmen im Jahr 2012
- Ausbau wohnortnaher Senioren-Wohnsprechstunden an den Standorten des Kompetenzzentrums in Rathenow, Nauen und Falkensee
- Organisation von und Mitwirkung in regionalen und überregionalen Foren zum Thema Wohnen im Alter
- Herstellen und Pflege von Netzwerken mit Sozialverbänden, sozialen Einrichtungen und Initiativen sowie der Wirtschaft
- Anfertigung von regionalen Bedarfsanalysen in Zusammenarbeit mit brandenburgischen Universitäten und Fachhochschulen

Beteiligte

Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Seniorenbeiräte, Wohnungsgenossenschaften

Teilziel 3:

Mit Qualifizierung bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen stärken

Sachverhalt

Zu den irreversiblen Folgen des demografischen Wandels gehört, dass einer hohen Anzahl älterer Menschen infolge steigender Lebenserwartung zunehmend weniger junge Menschen infolge sinkender Geburtenzahlen gegenüberstehen. Die Proportionen zwischen den Generationen verschieben sich. Mit dieser Altersstruktur verändern sich schleichend auch die Grundlagen des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. Im Ergebnis der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung sind vor allem ländliche Räume des Westhavellandes, aber auch ländliche Räume in der Umgebung von Friesack und Nauen von teilweise gravierenden Bevölkerungsverlusten und rasch voranschreitender demografischer Alterung betroffen. Zahlreiche sozial-ökonomische Gegenwartsprobleme der demografischen Entwicklung konzentrieren sich auf diesen Raumtyp.

Es gilt, vor allem in diesen ländlichen Regionen bürgerschaftliches Engagement auszubauen und Bürger dafür zu gewinnen und zu qualifizieren. Als ehrenamtlich wirkende Akteure vor Ort setzen sie eigenständig und im Zusammenwirken mit der örtlichen Kommunalverwaltung und den örtlich wirkenden professionellen Diensten, Vereinen, Verbänden sowie Kirchen bürgerschaftliche Projekte um mit dem Ziel, für alle Bürger und Bürgerinnen vor Ort ein lebenswertes Gemeinwesen zu erhalten und ihnen ihre Teilhabe am dörflichen Leben zu sichern.

Ehrenamtliches Engagement ist immer mit Kompetenz- und Wissenserwerb verbunden. Eine spezielle Form der Qualifizierung ist die zu sogenannten Engagement-Lotsen. Sie wirken als Multiplikatoren in bestehenden Vereinen, Initiativen und Verbänden und sind in diversen Projekten aktiv. Die Qualifizierung erfolgt bedarfsorientiert in Abhängigkeit vom Betätigungsfeld und ist hier speziell auf den ländlichen Raum ausgelegt. Vorzugsweise werden neue Freiwilligenprojekte anregt und begleitet, die Möglichkeit zum Vernetzen und Austausch Freiwilliger geschaffen, eine Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement gefördert und die Öffentlichkeit für bürgerschaftliches Engagement sensibilisiert.

Strategische Projekte

- Jährliche Durchführung eines Kurses zur Qualifikation von Engagement-Lotsen für den ländlichen Raum
- Unterstützung und Begleitung der ausgebildeten Engagement-Lotsen in Verbindung mit Aufbau von Koordinatorenteams zur Förderung, Anleitung und Begleitung der Engagement-Lotsen im ländlichen Raum (vgl. Teilziel 1)

Beteiligte

Landkreis Havelland; Havelland Kliniken Unternehmensgruppe; Bürgermeister, Amtsdirektoren und Ortsvorsteher; Presse- und Medien; Einrichtungen, Vereine, Verbände, Initiativen; Bildungseinrichtungen; ehrenamtlich engagierte Bürger und Bürgerinnen

Teilziel 4:

Mit ehrenamtlichem Mentoring Berufschancen junger Menschen im Havelland verbessern

4.1 Berufserfahrene Mentoren aus der Wirtschaft trainieren junge Schulabsolventen für den erfolgreichen Berufseinstieg -

Sachverhalt

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt junge Menschen vor schwierige Herausforderungen, bei denen sie Rat und Hilfe durch Erwachsene benötigen. Gerade sozial benachteiligte Jugendliche sind auch in dieser Hinsicht benachteiligt. Ihre Eltern können ihnen beim Lernen für einen guten Schulabschluss kaum helfen. Auch haben ihre Eltern schon zu sehr um den eigenen Arbeitsplatz zu kämpfen, als dass sie ihren Kindern zielführende Wege zu einer Ausbildungsreife eröffnen können. Gerade die fehlende Ausbildungsreife bei den Jugendlichen steht seit Jahren im Mittelpunkt der Kritik. Untersuchungen der Industrie- und Handelskammer bei über 50 000 Ausbildungsbetrieben kommen zu dem Schluss, die Ausbildungsreife nimmt immer mehr ab. Hier ist dringend professionelle Hilfe notwendig.

Hier setzen wir mit dem Dialog der Generationen an, der jungen Menschen Zugänge zur Berufswelt eröffnet. Erfahrende ehrenamtliche Trainer aus Wirtschaft und Verwaltung veranstalten Seminare zusammen mit den Schulen. Die alten „Wissens- und Erfahrungsträger“ geben ihre Erfahrungen an die Jugendlichen weiter.

Die ehrenamtlichen Trainer des Kompetenzzentrums Havelland konzipieren wirkungsvolle Trainings für den Einsatz in den verschiedenen Schulformen. In den Trainings werden die erprobten Tools wie Einstellungstest, Einstellungsgespräch, Erstellung einer Bewerbungsmappe, Assessment-Center und Kompetenztest eingesetzt und laufend auf Wirksamkeit mit den Lehrern evaluiert. Durch diese Maßnahmen sollen vor allem die vielen Ausbildungsabbrüche oder Studienabbrüche stark reduziert werden.

Die Nachfrage nach den Trainings ist groß. Schüler und Lehrer nehmen diese Maßnahmen sehr gerne an, weil alle wissen, wie wichtig der richtige Berufseinstieg für das eigene Leben ist.

Alle Experten gehen davon aus, dass der demografische Wandel in Deutschland in den nächsten Jahren dramatische Veränderungen mit sich bringen wird. Das Wissen der „Alten“ wird dann erst recht gefragt sein, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu treten.

Um den stark steigenden Bedarf an Trainings zu erfüllen, müssen weitere Multiplikatoren von uns ausgebildet werden.

Die Förderung und die stärkere Nutzung der Ressourcen von älteren „Experten“ stehen im Mittelpunkt. Eine Herausforderung wird sein, weitere Erfahrungsträger zu rekrutieren, zumal viele „Ruheständler“ nach den Leistungsverdichtungen der letzten Jahre ausgebrannt und nicht in der Lage sind ihr Wissen an Andere weiter zu geben.

Die Akzeptanz für die externen Trainer an den Schulen steigt. Nachdem erkannt wurde, dass die ehrenamtlichen Trainer niemanden die Arbeit weg nehmen, müssen wir Wege finden wie wir die Lehrer noch stärker in den Prozess des Überganges von Schule zu Beruf einbinden können.

Neue Partnerschaften oder Runde Tische sollen geschaffen werden, damit zum einen der Bedarf an Trainings besser vorausgesagt und geplant werden kann. Auch hier gibt es zu viele Schnittstellen, bessere Abstimmungsprozesse und Vermeidung von Doppelaufgaben können zu deutlich besseren Qualitätsstandards führen.

Strategische Projekte

- Gewinnung und Qualifizierung weiterer Multiplikatoren
- Etablierung der Trainings in 2010 an verschiedenen Schulformen in Falkensee
- Ausweitung der Trainings an den Schulen im gesamten Havelland bis Ende 2011
- Maßnahmen zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Lehrern und Eltern (Hilfe zur Selbsthilfe) im Jahr 2012

Beteiligte

Landkreis Havelland, Schulamt, Schulleiter und Lehrer aller Schulformen (Förder-, Ober-, Gesamtschule und Gymnasium), Agentur für Arbeit, Sozialämter, Schüler und Schülerinnen, engagierte Bürger und Bürgerinnen

Teilziel 4:

Mit ehrenamtlichem Mentoring Berufschancen junger Menschen im Havelland verbessern

4.2 Erfahrene Profis und Mentoren aus Wirtschaft und Verwaltung trainieren Lesen und Rechnen mit Schülern der Primarstufe sowie Sekundarstufe I

Sachverhalt

Absolventen und Absolventinnen von Förder- und Sekundarschulen haben oftmals kaum Chancen, einen Ausbildungsplatz oder Praktikumsplatz zu erhalten. Bei Bewerbungen werden häufig Probleme im Sozialverhalten, fehlende Teamfähigkeit und Disziplin, Konzentrationsprobleme und unzureichende Kompetenzen im Lesen und Schreiben offenkundig. Absagen auf Bewerbungen sind in aller Regel die Folge. Zurück bleiben Jugendliche, die nach ihrer Schulzeit trotz Fachkräftemangel und hoher Fachkräftenachfrage der Wirtschaft keinen Anschluss an das Berufsleben finden.

Daher muss alles unternommen werden, die Chancen eines jeden Jugendlichen auf eine eigenständige und existenzsichernde Erwerbsarbeit zu erhöhen.

Durch einen Dialog der Generationen (vom Lesepaten zum Lernpaten) sollen die Chancen für Förderschüler erhöht werden, einen Ausbildungsplatz oder einen Praktikumsplatz zu erhalten.

Junge Förderschulabsolventen und –Absolventinnen sollen das Gefühl verlieren, nur ein Förderschüler zu sein, dem keine Berufschancen und Wahlmöglichkeiten offenstehen.

Ziel ist nicht, in die originäre pädagogische Arbeit der Schule einzugreifen. Es geht darum, das Wissen und die Lebenserfahrung der Senioren einzubringen.

Strategische Projekte

Ein vom Kompetenzzentrum an einer Förderschule im Jahr 2010 bereits durchgeführtes Bewerbungstraining hat ergeben: Die Schüler arbeiteten interessiert mit und nehmen Unterstützung gern an. Es waren sehr unterschiedliche Schwächen erkennbar (Sozialverhalten, Teamfähigkeit, Ernsthaftigkeit, Ermüdungserscheinungen,

Disziplin, Pünktlichkeit, Konzentrationsmängel). Der "Lernpate" wurde daher in folgenden Bereichen analog des Bewerbungstrainings unterstützend tätig: Förderung der Sozialkompetenz und Persönlichkeitsbildung im weitesten Sinne, Hilfen für den jungen Menschen, eigenständig Stärken und Schwächen einzuschätzen, Konzentration und Ausdauer sowie Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu verbessern.

Sollte dieses Projekt "Fuß fassen", ergeben sich weitreichende Synergien mit entsprechender Wirtschaftlichkeit. Inwieweit diese Vorstellungen umsetzbar sind, soll in Absprache mit den Förderschulen und Hauptschulen im Landkreis Havelland geklärt werden.

Im Hinblick auf die Vielzahl junger Menschen, die ohne individuelle Mentorate während der Schulzeit andernfalls von Beginn an aus der Arbeitsgesellschaft herauszufallen drohen, ist Eile geboten!

Beteiligte

Ehrenamtliche des Kompetenzzentrums. Eltern und Lehrer der Förderschulen, Handwerksbetriebe, ggf. Staatliches Schulamt

Teilziel 5:

Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement stärken und verbreitern

Sachverhalt

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt üben Menschen freiwillig und unentgeltlich aus. Sie tun dies längerfristig oder projektgebunden und auf Zeit. Immer geht es darum, Zeit zu spenden für Aufgaben im Dienst der Nachbarschaftshilfe oder für Aktivitäten und Treffpunkte eines lebendigen sozialen Gemeinwesens. Dazu gehören u.a. dörfliche Feste oder Ausflüge für Bewohner zu organisieren, die ohne Nachbarschaftshilfe solche Unternehmungen nicht mehr bewältigen könnten.

Menschen zum bürgerschaftlichen Engagement zu motivieren, braucht aufmerksame Wahrnehmung, Anerkennung und Wertschätzung. Formen der Anerkennung können öffentliche Ehrungen von Einzelpersonen sein – aber nicht nur. Mehr noch ist notwendig, bürgerschaftlich engagierten Menschen im täglichen Alltag Wertschätzung und Anerkennung entgegenzubringen, so dass sich auch andere zum Mitmachen angesprochen fühlen.

Strategische Projekte

- Jährliche öffentliche Anerkennungs- und Dankeschönveranstaltungen
- Auslobung von Bürgerpreisen
- Jährliche kostenfreie Qualifizierungsangebote für Freiwilligenkoordinatoren zur Unterstützung der örtlichen ehrenamtlichen Tätigkeit
- Angebote der Partizipation bürgerschaftlich engagierter Menschen bei der Planung und Durchführung kommunaler Projekte

Beteiligte

Landkreis Havelland; Havelland Kliniken Unternehmensgruppe; Bürgermeister, Amtsdirektoren und Ortsvorsteher; Presse- und Medien; diverse Landesbehörden; Einrichtungen, Vereine, Verbände, Initiativen; Bildungseinrichtungen; ehrenamtlich engagierte Bürger und Bürgerinnen

Fortschreibung des Masterplans

Der Masterplan ist für den Zeitraum 2010 bis 2012 aufgestellt. In jährlichen Zielkonferenzen wird das Erreichte bilanziert, um daraus erforderliche Handlungsprioritäten abzuleiten. Der Masterplan wird Ende 2012 im Lichte der bis dahin gemachten Erfahrungen und Ergebnisse fortgeschrieben.

Jährliche Projektberichte informieren bis dahin über neue Projektideen und deren Umsetzung in Orientierung an den Bedarf und strategischen Zielen des Masterplans.